



# CONCLUSIO

## Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

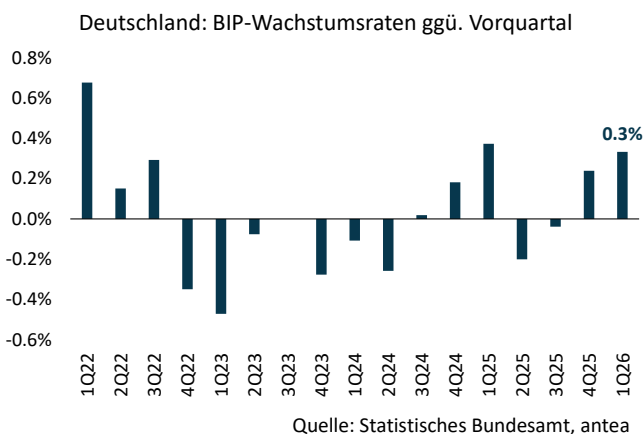
### Von Fußballfieber und Fieberkurven

Alle Augen richten sich auf den 30. Juni 2026. Bei der Fußball-WM auf der anderen Seite des Atlantiks ist die Gruppenphase abgeschlossen. Die Nation fiebert den Spielen der Zwischenrunde entgegen, vielleicht erwartet uns an diesem Tag ja der Straßenfeger Jordanien gegen Haiti. Möglicherweise bekommen wir davon aber auch gar nichts mit,

weil es in Berlin gekracht hat: Am 30. Juni will die hart angeschlagene Koalitionsregierung zum Befreiungsschlag ausholen und sich auf ein ganzes Bündel an Reformen einigen – Reformen, die das Land auch jenseits des Rasens wieder nach vorne bringen sollen. Ein Blick nach vorne.

Heute Vormittag veröffentlichte das Statistische Bundesamt die Details zur **Wirtschaftsentwicklung Deutschlands** im ersten Quartal. Die ursprüngliche Schätzung eines BIP-Wachstums von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal wurde bestätigt und zunächst mal hört sich das ja gar nicht schlecht an. Einen stärkeren Quartalszuwachs gab es zuletzt vor genau einem Jahr und davor in der Corona-Erholungsphase Anfang 2022

### Immerhin: Das zweite Konjunkturplus in Folge



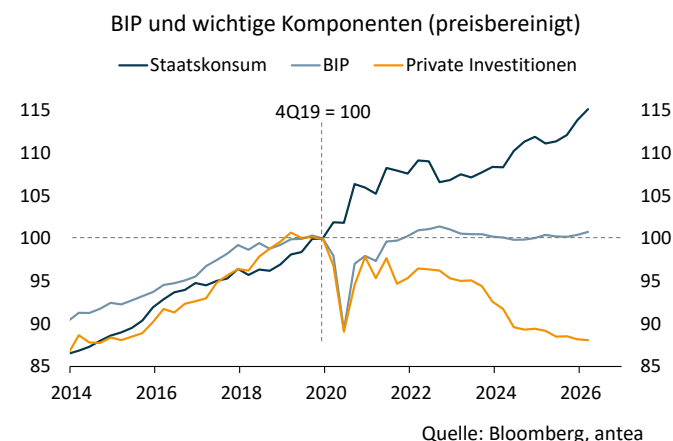
Bei genauerem Hinsehen wird jedoch deutlich, dass die **Binnenkonjunktur** auch vor dem Angriff der USA und Israels auf Iran Ende Februar keinen Schwung aufgenommen hatte. Der private Konsum blieb gegenüber dem Vorquartal unverändert und

lieferte keine Wachstumsimpulse. Die privaten Investitionsausgaben schrumpften um anderthalb Prozent. Und sogar die Lagerbestände

wurden geplündert, was das BIP-Wachstum rein rechnerisch um fast einen vollen Prozentpunkt dämpfte. Wachstumstreiber waren die Exporte und der Staat. Die Ausfuhren zogen um 3,3 Prozent an, was bei einem nahezu unveränderten Importvolumen das BIP um 1,3 Prozentpunkte anschob. Die staatlichen Konsumausgaben wiederum kletterten um 1,1 Prozent und setzten ihren Aufwärtstrend der vergangenen Jahre ungebremst fort.

Seit der Corona-Krise ist der **staatliche Sektor** der wichtigste Wachstumstreiber in Deutschland. Der **Privatsektor** ist gleichzeitig eine Wachstumsbremse. Heraus kommt unter dem Strich eine Konjunktur, die über die Jahre betrachtet stagniert, im ersten Quartal aber immerhin ein kleines Ausrufezeichen setzen konnte.

### Fieberkurve #1: Zu viel Staat, zu wenig privat

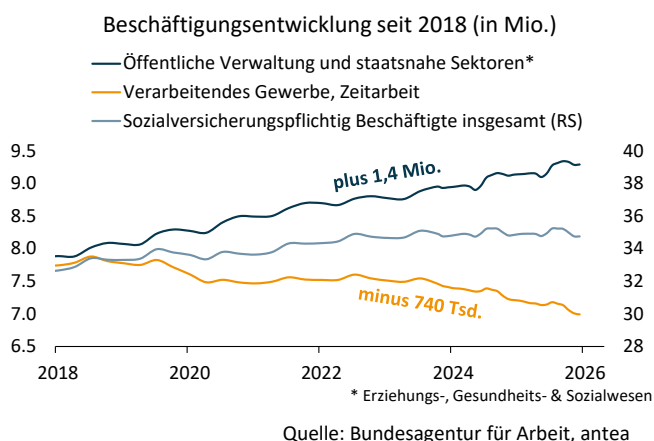




Die vorstehende Grafik geistert in der einen oder anderen Form schon seit einigen Monaten durch die deutsche Medienlandschaft. Mal ist es „Der Chart des Grauens“, mal „Die **Fieberkurve Deutschlands**“. Friedrich Merz ist angetreten mit dem impliziten Anspruch, die beiden auseinanderdriftenden Kurven „Staatskonsum“ und „Privatinvestitionen“ wieder zusammenzuführen. Nach gut einem Jahr Schwarz-Rot sind auf dem Weg zu diesem Ziel allerdings noch keine Fortschritte erkennbar.

Auch im **zweiten Quartal** ist es eher unwahrscheinlich, dass der private gegenüber dem öffentlichen Sektor wieder aufholen können. Der Iran-Krieg führte zu höheren Energiepreisen, Lieferkettenproblemen und einem allgemein erhöhten Gefühl der Unsicherheit. Die Stimmungslage knickte sowohl bei den Unternehmen als auch unter den Konsumenten scharf ein. Immerhin, sowohl der ifo Geschäftsklimaindex als auch der GfK Konsumklimaindex konnten sich zuletzt auf niedrigem Niveau ganz leicht verbessern, wie ebenfalls heute Vormittag berichtet wurde. Die Bundesbank geht in ihrem gestern veröffentlichten Monatsbericht davon aus, dass die Wirtschaftsleistung Deutschlands im zweiten Quartal „in etwa stagniert“ haben dürfte. Das hört sich wie ein Versprechen von Julian Nagelsmann gegenüber den anderen achtzig Millionen Bundestrainern an, sein Team würde im Auftaktspiel gegen Curaçao nach Möglichkeit irgendwie wenigstens ein Unentschieden anstreben.

## Fieberkurve #2: Arbeitsmarkt in Schiefelage



Das Wachstum des öffentlichen Sektors spiegelt sich ebenso in der **Arbeitsmarktstatistik** wider wie das Schrumpfen der privaten Investitionen. In der Staatswirtschaft und in staatsnahen Betätigungsfeldern nimmt die Beschäftigung zu, im Verarbeitenden Gewerbe nimmt sie ab. Seit Jahren.

Auch diesen Trend gilt es umzukehren. Der Staat steht in der Verantwortung, Rahmenbedingungen zu gewährleisten, die (privatwirtschaftlich) gestütztes Wirtschaftswachstum fördern und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft unterstützen. Am 30. Juni, so der Plan der Koalitionäre, geht es mindestens um Reformen der Rentenversicherung, der Pflegeversicherung und des Einkommensteuersystems, vielleicht auch unter Einbeziehung anderer Steuerarten von der Mehrwertsteuer bis zur Grunderwerbssteuer. Schwarz-Rot hofft, in einem Paket aus mehreren Reformvorhaben leichter Kompromisse vereinbaren zu können, als wenn für jede Reformmaßnahme individuell eine Einigung erzielt werden müsste. Anschließend geht es in die parlamentarische Sommerpause und gleichzeitig in die WM-Finalrunde. Danach werden die Augen auf die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt (6. September) und Mecklenburg-Vorpommern (20. September) sowie die Abgeordnetenhauswahlen in Berlin (ebenfalls am 20. September) gerichtet sein.

**Conclusio:** Deutschland kann aufatmen. Im ersten Quartal wurde – zumindest auf dem Papier – ein veritables Wirtschaftswachstum erzielt und die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher hellt sich ein ganz klein wenig auf. Die anstehende Fußball-WM könnte die Stimmung weiter anheben, großartige konjunkturelle Impulse sollte man hingegen nicht erwarten. Wohl kein Kneipenwirt bestellt ein Extra-Fass, nur weil weit nach Mitternacht die Elf der Kap Verde das Team von Saudi-Arabien herausfordert. Inmitten des WM-Trubels wollen (und müssen) die Berliner Koalitionäre liefern. Und sollte tatsächlich die „Rente mit 70“ kommen, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn Julian Nagelsmann doch noch Lothar Matthäus (65) als Libero nachnominiert.

Verfasser: purps@antea-ag.de

## Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | [www.antea-ag.de](http://www.antea-ag.de)

CONCLUSIO noch nicht erhalten?  
QR-Code scannen oder klicken

